

Der Sohn in Amerika

Von Jana Budek

Halb versteckt unter Bäumen stehen auf dem Historischen Friedhof am Aawiesenpark Grabmonumente aus dem 19. Jahrhundert. Die Bestatteten gehören zur biographischen Landschaft Herfords und Umgebung längst vergangener Zeiten. Viele Grabsteine sind aufwändig gestaltet und weisen auf Wohlstand der Familien hin. Unter ihnen befindet sich ein im klassizistischen Stil gestalteter Grabpfeiler mit Eckakroterien.

Die Inschrift lautet auf der Vorderseite:

DEM ANDENKEN
DER GUTEN MUTTER
WILHELMINE HOFFMANN
GEB. GROPPE
DIE KINDLICHE DANKBARKEIT
DES SOHNES IN AMERICA.
DU SOLLST DEINEN VATER
UND DEINE MUTTER EHREN

und auf der Rückseite:

DER HERR VEREINT DEREINST
DIE SEINEN IN DER EWIGEN
HEIMATH

Diese Inschrift machte mich neugierig und angeregt durch einen Hinweis von Almuth Petersen-Roil, einer Nachfahrin aus der Familie Groppe, begab ich mich gemeinsam mit dem Ahnenforscher Thomas Kriete auf die Suche nach familiären Zusammenhängen und dem Sohn in Amerika.

Margarethe Wilhelmine Groppe wurde am 9. Januar 1796 in Halle/Westfalen geboren. Im Jahr 1819 heiratete sie in ihrer Geburtsstadt den aus Bramsche stammenden zwei Jahre älteren Buchbinder Friedrich Wilhelm Hoffmann. Gemeinsam zogen sie ein Jahr später nach Herford und beantragten das Bürgerrecht. Dort wurde der älteste Sohn Gottlob Friedrich Theodor am 8. Juni 1820 geboren. Zu diesem Zeitpunkt wohnte die Familie am Alten Markt 14. Der zweite Sohn Franz Arnold Wilhelm erblickte am 3. Juni 1822 in der Lübberstraße 25 das Licht der Welt.

Bis 1832 bekam das Paar noch fünf weitere Kinder, insgesamt waren es vier Jungen und drei Mädchen. Seit 1825 wohnte die Familie im Haus Gehrenberg 20, das Wilhelm Hoffmann für 750 Taler erwarb. Wilhelmine starb mit Ende Dreißig am 12. April 1833 an Auszehrung und wurde auf dem Alten Friedhof in der Reihe 18 beerdigt. Zu vermuten ist, dass sie einen einfachen Grabstein erhielt. Ein Jahr später heiratete Wilhelm erneut. Mit seiner zweiten Ehefrau, Anna Luise Arnoldine Rittershausen, bekam er noch zwei Kinder, sodass die Kinderschar nun auf neun angewachsen war.

Theodor, der älteste Sohn von Wilhelmine und Wilhelm, studierte nach bestandem Abitur an den Universitäten Münster und Berlin Medizin. Nach seinem Studium diente er als stellvertretender Stabschirurg in der preußischen Armee. In dieser Position blieb er vier Jahre. Im Jahr 1848 verließ er Preußen und wanderte in die späteren Vereinigten Staaten aus. Er ließ sich zunächst in Schaumburg, Cook County, nieder, wo er ein Jahr blieb, und zog dann nach Niles, Cook County, Illinois, wo er als promovierter Arzt praktizierte.

Im Jahr 1850 heiratete er die aus Kassel stammende Engel Hintze. Sie bekommen drei Söhne - Julius, Emil und Otto. Im Jahr 1868 wechselte die Familie ihren Wohnsitz nach Chicago. Drei Jahre später verbrannte bei einem Feuer der gesamte Besitz; die Arztpraxis und vier Häuser. Danach kehrte er mit Frau und Kindern nach Niles zurück. Seine erste Frau starb 1873, er heiratete Christina Fowler aus Kanada. Dieser Ehe entstammt der Sohn Charles Arthur. Theodor Hoffmann erhielt nicht nur Laudationen von mehreren renommierten deutschen Hochschulen, sondern verfügte auch über den Ehrendoktor des Rush Medical College in Chicago. Der Arzt starb am 1. November 1905 in seiner Wahlheimat Niles.

Von ihm stammt nach Aussage einer Nachfahrin der Familie Groppe, Almuth Petersen-Roil, der Grabstein für seine Mutter Wilhelmine. Ihr Urgroßvater Wilhelm Groppe stand noch bis etwa 1898 mit ihm in Verbindung. Nicht bekannt ist der Zeitpunkt der Aufstellung des Grabpfeilers.

Theodor war jedoch nicht der einzige, den es nach Nordamerika zog. Sein zwei Jahre jüngerer Bruder Franz Arnold Wilhelm (1822-1903) wanderte bereits 1841 in die britischen Kolonien aus. Er stieg dort zu einer politischen und wirtschaftlichen Größe auf, war mit Abraham Lincoln befreundet sowie ein entschiedener Gegner der Sklaverei. 1875 zog er sich aus allen Ämtern und Geschäften zurück und kaufte mit seiner Frau Cynthia, geb. Gilbert (1825-1908), eine Farm in Jefferson Wisconsin. Sie nannten sich ab nun Grete und Hans Buschbauer. Er betrieb eine Farmwirtschaft, schrieb zahlreiche Aufsätze für eine landwirtschaftliche Zeitschrift und beriet aus Deutschland kommende Einwanderer.

Sein Vater Wilhelm, dessen zweite Ehefrau Anna Luise und die drei jüngsten Kinder hielten sich seit 1852 ebenfalls in den späteren USA auf. Die Buchbinderei, das Haus am Gehrenberg und die Familiengrabstelle übertrug Wilhelm Hoffmann an seinen Neffen G. F. Wilhelm Hoffmann. Ob Theodor Hoffmann jemals wieder seine

Heimatstadt besuchte, ist nicht bekannt. Franz Arnold hingegen kam wohl mehrere Male mit seiner Frau Cynthia als Gast nach Herford. Auch pflegte er mit seinem Großneffen Hermann Hackmann in Herford einen regen Briefwechsel. So schrieb er in einem dieser Briefe:

Oft denke ich an das alte Herford mit seinen Giebeldächern und dem wackeligen Neustädter Turm, der mich im Traum schon mehr als einmal zerschmettert hat. Gott segne sie, die Herforder, ihre Häuser und ihr stilles Glück, das selten sie über den Stadtgraben hinaustreibt.

Was Theodor, der älteste Sohn, über seine Geburtsstadt Herford aus der Ferne gefühlt und gedacht haben mag, ist nicht bekannt. Die sehr persönlich formulierte Inschrift auf dem Grabstein seiner früh verstorbenen Mutter Wilhelmine Hoffmann zeigt m. E. eine tiefe Verbundenheit zu ihr, auch noch lange über ihren Tod hinaus.

Für die Unterstützung zu dieser Veröffentlichung danke ich ganz herzlich: Thomas Kriete, Almuth Petersen-Roil († 2018), Christoph Laue, Pamela Reinemann (USA) und Christina Carter (USA).